

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 89 (2011)
Heft: 6

Artikel: Soll die Buchpreisbindung wieder eingeführt werden?
Autor: Fässler, Hildegard / Huber, Gabi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soll die Buchpreisbindung wieder eingeführt werden?

Vier Jahre galt auch im Buchhandel die freie Marktwirtschaft – die Preise fielen zum Teil markant. Mit knapper Mehrheit hat das Parlament jedoch die Rückkehr zur Buchpreisbindung beschlossen. Die einen finden das gut, die andern wie eine «Hörnlipreisbindung». Bis zum 7. Juli kann das Referendum ergriffen werden.

Frau F. geht in eine Buchhandlung und schaut sich die ausgelegten Bücher an. Sie sieht das Buch der Autorin X für 32.40 Franken neben dem Buch des Autors Y für 37.50 Franken liegen. Welches kauft sie? Das billigere? Herr H. hat Lust auf Gedichte. Auf dem Band Z. gibts einen Rabatt von 20 Prozent. Kauft er deshalb gleich zwei oder drei Bände? Wären es Gartenscheren statt Bücher, würde Frau F. wohl die billigere wählen. Wäre Herr H. an einem Schokoladestand, würde er vom Rabatt profitieren wollen.

Bei Büchern ist das anders. Ein Buch ist kein gewöhnlicher Marktartikel. Es ist Kulturgut, Träger von Wissen und Basis für das Ler-

nen. Viele Kundinnen und Kunden gehen ohne bestimmte Vorstellung in eine Buchhandlung und kaufen Bücher, die durch die Präsentation ins Auge springen oder nach Beratung durch das Verkaufspersonal.

Nationalrätin SP,
St. Gallen,
Mathematikerin

Mit der Buchpreisbindung wird die Büchervielfalt gestützt und die Buchqualität gefördert. Durch die Querfinanzierung können nicht nur Bestseller zu erschwinglichen Preisen angeboten werden, sondern auch Bücher mit einem kleineren Publikum. Davon profitieren nicht nur die Leserinnen und Leser. Schweizer Autorinnen und Autoren, die noch keinen bekannten Namen haben, haben bessere Chancen, verlegt zu werden. Dies ist in unserem viersprachigen Land von grosser Bedeutung.

Dem freien Markt wird nachgesagt, er sorge für tiefe Preise. Das ist im Büchermarkt nicht der Fall, wie man insbesondere am Beispiel von Grossbritannien sehen kann. Seit der Aufhebung der Preisbindung sind dort die Buchpreise stärker gestiegen als die Konsumentenpreise allgemein. Die Bücher dem unregulierten Markt auszusetzen, ist also in jeder Hinsicht falsch.

Es gibt keinen Grund, den Buchhandel mit staatlichen Mitteln zu fördern oder zu stützen. Der Wettbewerb auf dem Büchermarkt funktioniert, und die ordnungspolitische Voraussetzung für einen Staatseingriff ist nicht gegeben. Mit der Wiedereinführung



Hildegard Fässler

Dafür



Gabi Huber

Dagegen

Nationalrätin FDP.
Die Liberalen, Uri,
Rechtsanwältin

von kartellistischen Preisen würden die Leserinnen und Leser in der Schweiz in Zukunft deutlich mehr für Bücher bezahlen müssen. Man kann auch nicht über zu hohen Fernsehkonsum bei den Jungen klagen und gleichzeitig die Bücher verteuern.

Natürlich ist ein Buch ein Kulturgut. Aber die Buchpreisbindung ist ein ungeeignetes Instrument, um den Buchmarkt Schweiz zu schützen. Davon profitieren in erster Linie die grossen ausländischen Buchhändler und Internetanbieter. Diese investieren die gesetzlich garantierten Mehreinkünfte wohl kaum in die Quersubventionierung anspruchsvoller «Schweizer Kultur».

Mit der Buchpreisbindung werden hohe Preise zementiert, und der Markt wird abgeschottet. Eine solche Strukturerhaltungspolitik geht zulasten der Konsumenten und schadet dem Buch als wichtiges Kulturgut. Deshalb lehnte die FDP dieses wettbewerbsfeindliche Gesetz von Anfang an ab. Damit die Konsumenten nicht mit künstlich hohen Preisen geschröpfpt werden, unterstützt die FDP das von den Jungfreisinnigen lancierte Referendum gegen die Buchpreisbindung.